Lippe wandelt sich fürs Klima

Kommunaler Klimaschutz in der Praxis

Kreis Lippe setzt Ausrufezeichen beim KLIMASCHUTZ

Klimaschutz braucht Vorbilder. Klimaschutz braucht Ideen. Klimaschutz braucht Einsatz. Der Kreis Lippe hat sich in jedem dieser Bereiche hervorgetan. Umwelt- und klimaorientiertes Handeln ist für die Kreisverwaltung sowie für die Politik von besonderer Bedeutung.
Aktuell wird das Projekt „Lippe_Re-klimatisiert“ (LiReK) umgesetzt. Weithin sichtbar. Die Sanierung der in die Jahre gekommenen Kreishausfassade, können die Lipper bis 2022 live verfolgen. Im laufenden Betrieb bekommt das Verwaltungsgebäude aus den 80ern ein energieeffizientes „Facelift“. Der Großumbau hat den Anspruch, ein Vorbild für ähnliche Vorhaben in Lippe zu sein. Und auch in die Mobilitätsangebote kommt wortwörtlich Bewegung. Mit sicheren Fahrradabstellanlagen an Verwaltungsgebäuden und Mobilstationen in und um Detmold, in Lage, Lügde und Horn-Bad Meinberg wird der Umstieg auf klimafreundliche Fortbewegungsmittel gefördert. LiReK schließt an eine langjährige, erfolgreiche Klimaschuatzarbeit an: Ein erster Meilenstein dahingehend war die Gründung des KlimaPaktes Lippe im Jahr 2015. „Mit dem Netzwerk sind auch die Klimaschutzanstrengungen gewachsen“, erklärt Dr. Ute Röder, Fachbereichsleiterin Umwelt und Energie beim Kreis Lippe.

Der Kreis erhielt 2019 die Re-Zertifizierung des European-Energy-Awards in Gold. Im Vordergrund: Landrat Dr. Axel Lehmann, Olrik Meyer und Tobias Priss (v.l.)

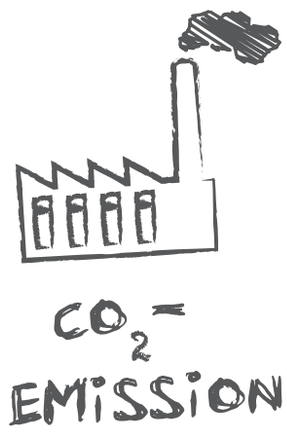
Einen konkreten Fahrplan mit Maßnahmen und Zielvorgaben für die Umwelt- und Klimapolitik des Kreises gab schließlich das Zukunftskonzept Lippe 2025. Das vom Kreistag verabschiedete Programm beschäftigt sich im Leitziel „Umwelt“ mit wesentlichen Fragen des regionalen Klimaschutzes.
„Die Verwaltung wollte und will Initiative bei dem Thema ergreifen, denn es hat sich herausgestellt, dass die Kreise und Kommunen gefragt sind, wenn es um Veränderungen geht“, betont Olrik Meyer, Fachgebietsleiter Klimaschutz beim Kreis Lippe.
Eigenverantwortung ist dabei ein wichtiger Punkt für die Kreisverwaltung: Die Liegenschaften werden, wenn möglich, energetisch saniert. Neue Gebäude, etwa die Astrid-Lindgren-Schule, sind nach modernsten Standards geplant. Die eigene Verwaltungsarbeit prüft der Kreis regelmäßig unter dem Gesichtspunkt der Energieeffizienz. „Die Re-Zertifizierung mit dem European Energy Award in Gold bestätigt diese Bemühungen. Hier konnten wir sogar als bester Kreis in Deutschland abschneiden“, so Meyer.
Die Anstrengungen in Lippe sind auch auf Bundesebene nicht unbeachtet geblieben. 2016 wurde Lippe Teil der Exzellenzinitiative „Masterplan 100% Klimaschutz“ – als eine von 22 Kommunen bundesweit. Durch die Mitgliedschaft konnten die Masterplanmanager in Lippe verschiedenste Projekte vorantreiben.
Auch künftig wird der Kreis bei Klimaschutzthemen Vorreiter bleiben. So ist Lippe kürzlich zur Wasserstoffmodellregion ernannt wurden und bei dem europäischen Projekt „Evolving Regions“, das Klimafolgeanpassungen betrachtet, aktiv. Auch die Verwaltungsarbeit wird bald unter Nachhaltigkeitsaspekten bewertet.

Detlef Wehrmann (Stadt Detmold), Matthias Kalkreuter (Bürgermeister Lage), Dr. Ute Röder, Uwe Schulte (Kreis Lippe) und Rainer Grabbe (Kreis Lippe) bei der Förderbescheidübergabe für LiReK in Düsseldorf.

Weitere Infos unter
www.klimapakt-lippe.de

CO2 als Klimatreiber?

Der Kreis Lippe möchte mit seinen Maßnahmen zu LiReK bis zu 3900 Tonnen Kohlenstoffdioxid (CO2) pro Jahr einsparen. Aber warum spielt das Gas eine entscheidende Rolle im Klimaschutz?
CO2 ist neben Stickstoff, Sauerstoff und sogenannten Edelgasen ein natürlicher Bestandteil der Luft. Gleichzeitig ist es eines der bedeutendsten Treibhausgase. Es absorbiert einen Teil der Wärme, die über Sonnenstrahlung auf die Erde treffen. Dadurch wird die Wärme nicht komplett wieder ins Weltall abgegeben, sondern bleibt erhalten. Dieser Vorgang ist der natürliche Treibhauseffekt, ohne den das Leben auf der Erde nicht möglich wäre – denn: Ohne die Rückstrahlung gäbe es kein gemäßigtes Klima.
Neben dem natürlich vorkommenden CO2, etwa aus der Zellatmung oder bei Verwesungsprozessen, wird immer mehr CO2 bei der Verbrennung von Holz, Kohle oder Gasen freigesetzt. Das Problem: CO2 baut sich nicht selbst ab, es kann nur gespeichert (Ozeane) oder von Grünpflanzen umgewandelt werden (Photosynthese). Diese Kapazitäten sind jedoch ausgelastet. Das Ergebnis: In den vergangenen Jahren ist immer mehr CO2 in die Atmosphäre gelangt, das Wärme absorbiert und somit langsam die Erde erwärmt. Die Folgen: Polkappen und



Gletscher schmelzen, der Wasserspiegel der Weltmeere steigt. Außerdem gehen Wissenschaftler davon aus, dass die Erderwärmung ebenfalls Wetterextreme begünstigt.
Kohlenstoffdioxid ist nicht das einzige Gas, dass den Treibhausgaseffekt befördert. Auch Methan oder Lachgas spielen eine Rolle. Im allgemeinen Sprachgebrauch ist aber meist nur die Rede von CO2 oder CO2-Emissionen.

Zur Sache: Wie sehen Sie den KLIMASCHUTZ?

Interview mit Landrat Dr. Axel Lehmann

Warum ist Klimaschutz ein Thema für die Kreisverwaltung?
Landrat: Die globalen Klimaprobleme sind längst nicht mehr zu leugnen. Die Jahre 2010-2019 werden in die Geschichte als das weltweit wärmste Jahrzehnt seit dem Beginn von Wetteraufzeichnungen eingehen. Mit der Veränderung des Klimas wird gleichzeitig unsere Umwelt und die Artenvielfalt beeinflusst. All diese Faktoren müssen uns bewusstmachen, dass es so auf keinen Fall weitergehen kann.

Wie sieht wirksamer Klimaschutz aus?
Landrat: Klimaschutz funktioniert, wenn wir die Voraussetzungen dafür schaffen, dass alle mitmachen können. Mit klaren Regeln und der notwendigen Unterstützung. Der Kreis hält sich dabei an das Motto des KlimaPaktes „Handeln – Teilen –Nutzen“.

Ende Juni läuft der „Masterplan 100% Klimaschutz aus“. Wie soll es weitergehen?
Landrat: Obwohl die Masterplanförderung ausläuft, bedeutet dies für unsere Klimaschutzaktivitäten keinen Cut. Es ist vielmehr ein Startschuss für mehr. Der Masterplan hat für uns Bereiche definiert, in denen wir handeln müssen. Er liefert belastbare Daten und Lösungsansätze. Er zeigt Erfolge und Hemmnisse auf. Auf dieser herausragenden Arbeit bauen wir jetzt auf.

Das bedeutet konkret?
Landrat: Wir haben schon neue Projekte in der Umsetzung – wie beispielsweise Lippe-Re-Klimatisiert. So beginnen wir in diesem Jahr mit der energetischen Kreishaussanierung von Fassade und Sanitäranlagen. Durch die Sanierungsmaßnahmen werden wir zukünftig mindestens 55 Prozent des aktuellen Energiebedarfs im Kreishaus einsparen können. Zudem sind in den Finanzplanungsjahren 2020 bis 2022 Investitionen von rund 27 Millionen Euro für den Klimaschutz vorgesehen.

Wie sieht Ihre persönliche Einschätzung aus: Kann der Klimawandel noch gestoppt werden?
Landrat: Ein ganz klares Jein. Wir werden den Wandel nicht komplett verhindern können. Daher müssen wir uns jetzt schon parallel zum Klimaschutz auch mit Klimafolgeanpassungen beschäftigen. Auf der anderen Seite können wir den Klimawandel aber sehr wohl verlangsamen, indem wir bewusste Entscheidungen treffen, denn: Klimaschutz beginnt vor Ort, bei jedem Einzelnen.

„Klimaschutz funktioniert, wenn wir die Voraussetzungen dafür schaffen, dass alle mitmachen können.“

Dr. Axel Lehmann

LiRe(k)xperiment

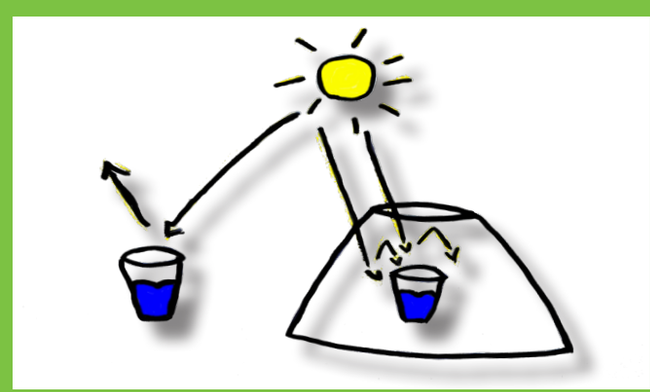
Wie funktioniert der Treibhauseffekt?

Ihr braucht:
1 Thermometer
2 Gläser
1 Glasschüssel
Wasser und einen sonnigen Ort

So funktioniert‘s:
Die beiden Gläser mit Wasser füllen und in die Sonne stellen. Über ein Glas die Glasschüssel stülpen. Nach einer Stunde die Temperatur überprüfen.

Was passiert?
Die Temperatur unter dem Glasgefäß ist höher. Im offenen Glas kann die Wärme nach oben entweichen, bei dem abgedeckten Glas ist das nicht möglich. Die Wärme wird unter der Glashülle „gefangen“.

Was hat das mit dem Treibhausgaseffekt zu tun?
Wenn sich klimaaktive Gase wie CO2 in der Atmosphäre sammeln, wirken sie wie eine Glasglocke. Die Sonnenstrahlen kommen immer noch bei uns an, aber die entstandene Wärme kann nicht mehr komplett in den Weltraum entweichen. Dadurch erhöht sich die Temperatur der Erde.



Der Kreis Lippe ist Träger des Projekts „Lippe_Re-Klimatisiert“, das vom Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Projektaufrufes „KommunalerKlimaschutz.NRW“ mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert wird.
Weitere Informationen zu LiReK gibt es unter www.klimapakt-lippe.de/LireK

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Lippeservice